

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 91 (1973)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Siedlung mit zweiter Struktur als Vorschlag  
**Autor:** Senn, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-71815>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Siedlung mit zweiter Struktur als Vorschlag

DK 711.58:72

Von Architekt Walter Senn, Basel

Um der Bodenknappheit vermehrt Rechnung zu tragen und der zum Teil wilden baulichen Überflutung immer weiterer Gebiete entgegenzuwirken, wird versucht, im Rahmen volkswirtschaftlicher Aspekte mittels intensiver Ausnützung von Bauland zweckmässige städtebauliche Lösungen zu finden.

Die gegenwärtigen Erfordernisse und technischen Möglichkeiten haben sich gegenüber den bis vor kurzem noch gewohnten Verhältnissen und Massstäben derart verändert, dass heute alles zu überprüfen ist, was aus dem gegenwärtigen Dilemma führen könnte.

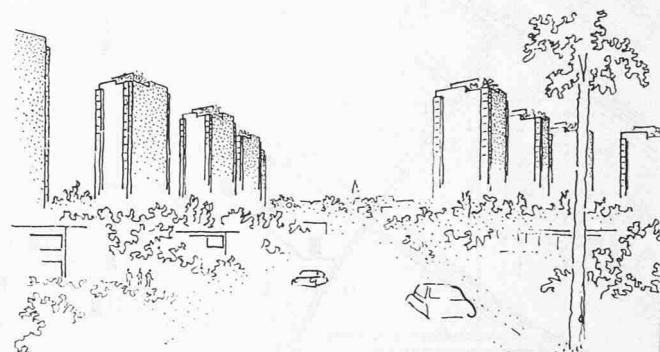
Anhand eines grösseren Areals mit den typischen Merkmalen von Regel- und Planlosigkeit, wie es in Stadtnähe immer wieder anzutreffen ist, wird eine Bebauung vorgeschlagen, welche das Vorhandene an Gebäuden nicht nur belässt sondern auch ergänzt und kontrastiert, wobei gleichzeitig Ordnung und Einheit geschaffen wird.

Grundelement und dominierender Bestandteil der Bebauung bilden die Wohnhochhäuser, jedes ost-west-orientiert, in freier Aufreihung. Als Haustyp wird vorgeschlagen ein 20geschossiger Bau, pro Normalgeschoss vier geräumige Wohnungen, beispielsweise zu  $3\frac{1}{2}$  und  $4\frac{1}{2}$  Zimmern mit Terrasse, je zwei mit Ost- und zwei mit Westorientierung. Die zentrale Halle mit der Liftanlage wird vom Treppenhaus her belichtet und belüftet. Es handelt sich dabei um einen für Wiederholung geeigneten Hochhaustyp in rationalisierter Bauweise.

Der alte Herrschaftssitz und die verschiedenen zerstreut liegenden Wohnsiedlungen und Schulanlagen bleiben unberührt, während über die landwirtschaftlich genutzten Partien und die Schrebergärten frei verfügt wird. Die vorhandenen Strassenzüge sowie die unbekümmert durchquerenden Bahndämme bleiben bestehen. Die planerischen Möglichkeiten sind ersichtlich aus der Art der Anordnungen der Hochhäuser, geradlinig oder gekurvt, oder wenn man die ursprüngliche Idee laut Skizze mit der der neuen Situation angepassten gemäss Modell vergleicht. Letztere wurde verlassen durch die neuerliche bauliche Entwicklung.

Städtebaulich bietet sich ein abwechslungsreiches Bild dar: zu den in Grün gebetteten Hochhäusern finden sich ältere und neuere Siedlungen mit Ein-, Zwei- und kleineren Mehrfamilienhäusern, Ateliers, Einkaufszentren, Schulen, Kultbauten usw., die als ein- bis dreigeschossige Flachbauten in Erscheinung treten. Der lokale Fahrverkehr wird dank direkter Verbindung mit den unterirdischen Autoeinstellhallen auf ein Minimum reduziert. Das fragliche Bauland zwischen Basel und Riehen ist flach; auch bei bewegtem Gelände liesse sich das gleiche Prinzip anwenden.

Adresse des Verfassers: Walter Senn, Architekt BSA, St. Johannestorstadt 17, 4000 Basel



Vorschlag von Architekt Walter Senn für eine sekundäre Quartierstruktur. Die Perspektive zeigt die erträgliche Streuung der Wohnhochbauten. Die Flachbauten sind in die vorgeschlagene Grünflächen-gestaltung eingebettet

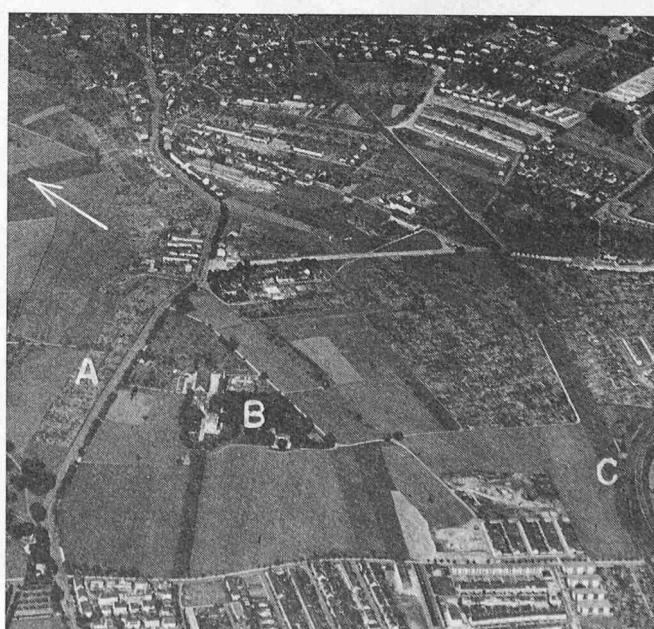
### Bemerkung:

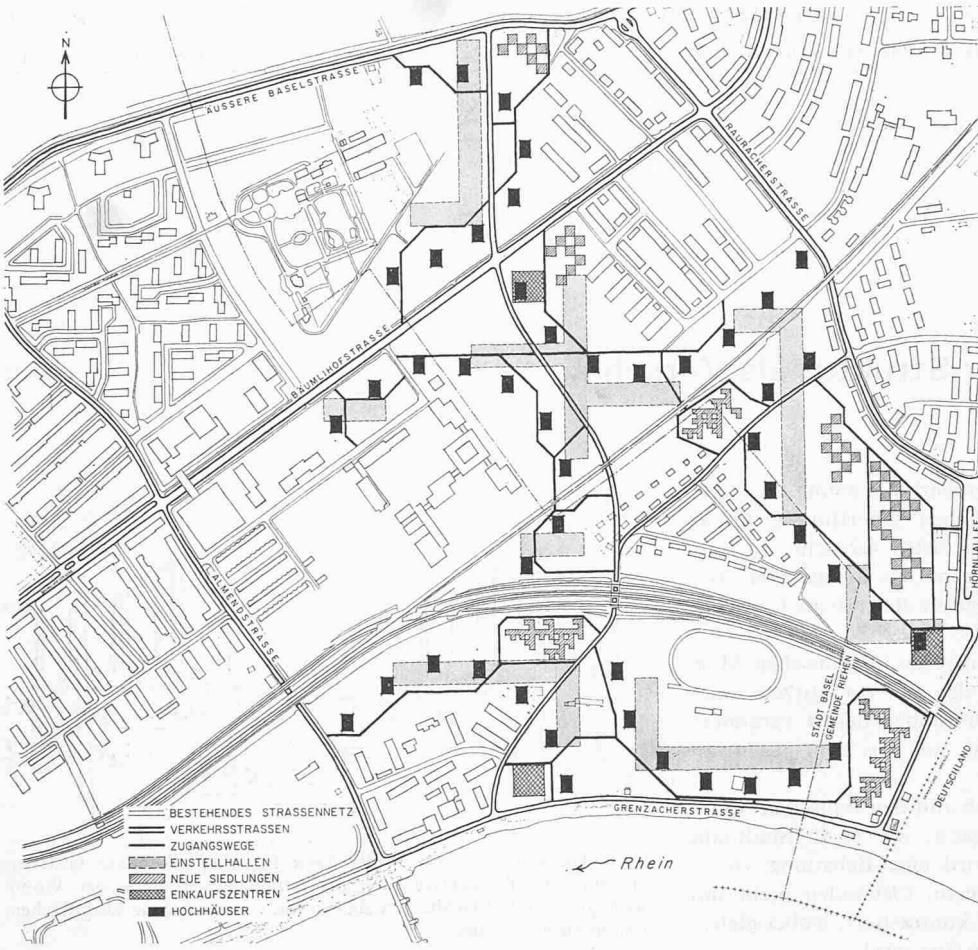
Es schiene uns interessant und der Mühe wert zu sein, wenn der Vorschlag Senn von den zuständigen Stellen geprüft und im Ergebnis bekanntgegeben würde.

Redaktion

Das Bäumlihof-Areal im August 1948, bevor die planerischen Zufälligkeiten in der Überbauung dieses heutigen Außenquartiers begonnen haben. Photo: Balzer, Basel/Aero Club Sektion Basel.

A Äussere Baselstrasse, B der alte Herrschaftssitz «Bäumlihof», C Bahntrasse

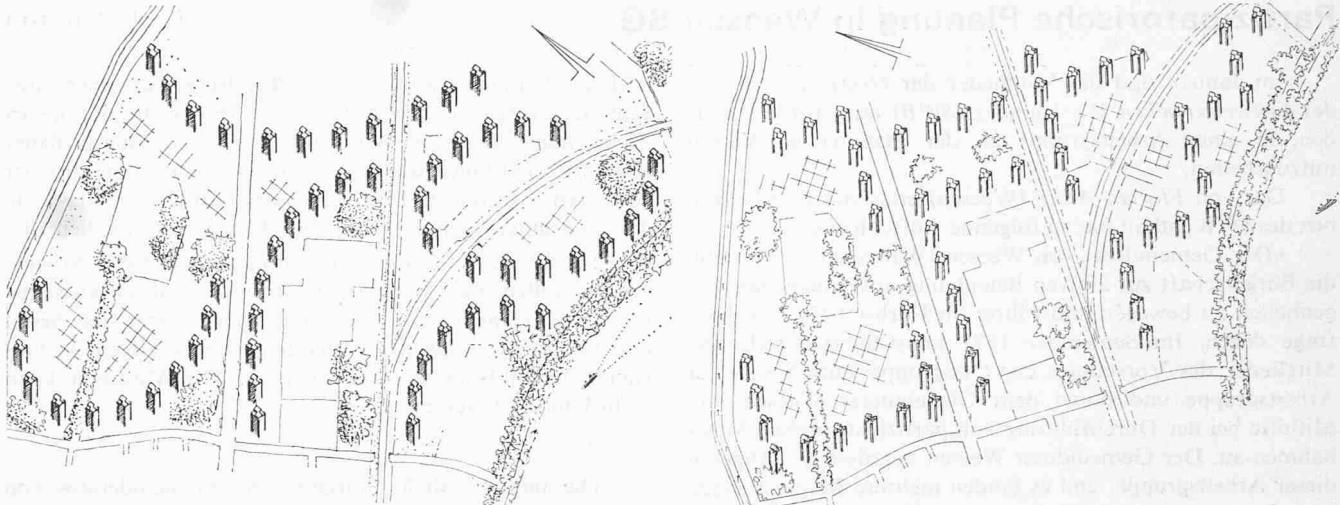




Lageplan 1:11 000 Bäumlihofquartier mit gegenwärtigem Baubestand und der vorgeschlagenen zweiten baulichen Struktur. Die eingetragenen Einstellhallen sind unterirdisch angelegt



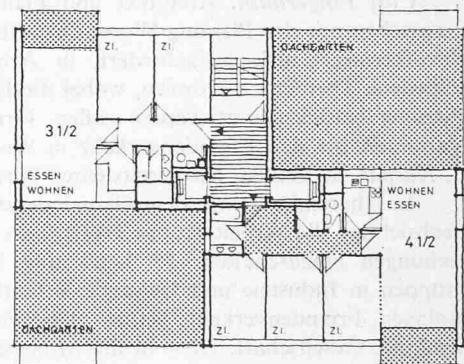
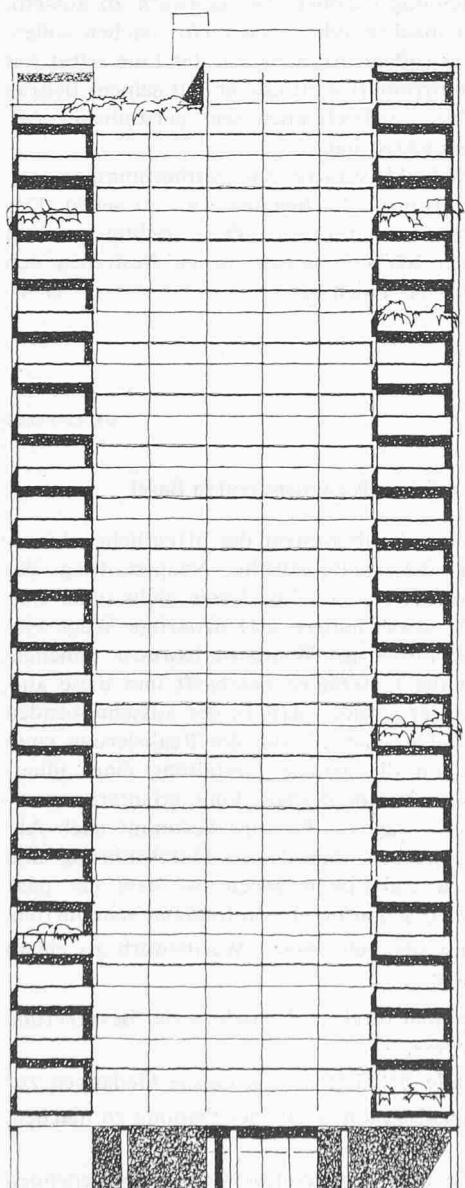
Strukturmodell (auf etwas vergrössertem Lageplan)



Gekrümte oder geradlinige Anordnung der Hochhäuser

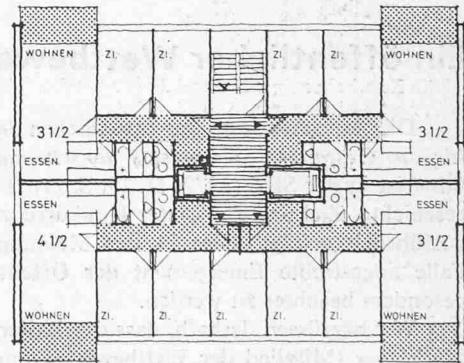
#### **Typ Wohnhochhaus 1:400. Entwurf von Walter Senn, Architekt BSA, Basel**

Westfassade (20 Geschosse über Boden)



Dachgeschoss mit zwei Wohnungen zu  $3\frac{1}{2}$  und  $4\frac{1}{2}$  Zimmern

Normalgeschoss mit vier Wohnungen zu  $3\frac{1}{2}$  und  $4\frac{1}{2}$  Zimmern



Erdgeschoss mit Wohnung zu  $3\frac{1}{2}$  Zimmern und geräumiger Eingangshalle

